



BAYERN-TIMES

Infoservice des Landesbezirksfachbereichsvorstandes Telekommunikation/ IT ver.di Bayern
- Sonderausgabe zur Tarifrunde T-Systems -

Verantwortung kann man nicht delegieren

In der dritten Verhandlungsrunde am 12. und 13. Mai 2016 hat die Arbeitgeberseite noch immer kein Angebot für die Beschäftigten der T-Systems vorgelegt. Die Arbeitgeberseite verzögert und taktiert bewusst.

Auch die Beschäftigten haben eine Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg des Telekom Konzerns mit erarbeitet und redlich verdient. Ganz bewusst spekuliert die Arbeitgeberseite darauf, den Gesamtbetriebsrat und ver.di durch Verknüpfung mit betrieblichen Themen zu provozieren.

Offensichtlich ist sich die Arbeitgeberseite auch sehr sicher, dass sich die Beschäftigten der T-Systems nicht zum Arbeitskampf mobilisieren und sich diese Ignoranz geduldig gefallen lassen. Anders kann man das kompromisslose Verhalten der Arbeitgeberseite leider nicht bewerten.

Es wäre fatal zu glauben, der Gesamtbetriebsrat der T-Systems werde es in seiner Sondersitzung schon irgendwie richten oder man könne nun ruhig die vierte Verhandlungsrunde Ende Mai abwarten und die ver.di Verhandlungskommission regelt alles zur besten Zufriedenheit.

Arbeitgeber, die ihre Beschäftigten nicht wertschätzen und nur den höchstmöglichen Profit aus der engagierten Arbeitsleistung für sich selbst und Anteilseigner ziehen wollen, sind nur durch Verlustängste ihrer Gewinne zu treffen, wenn die Belegschaft nicht mehr mitspielt. Erst wenn es wirtschaftlich schmerzt sind Arbeitgeber erfahrungsgemäß zu Kompromissen bereit.

Die Beschäftigten der T-Systems sind nicht die „Wertevernichter“ im Konzern, sie leisten ihren Beitrag!

Verantwortung kann man nicht ausschließlich auf Gesamtbetriebsrat und ver.di delegieren. Wir bieten Verhandlungskompetenz und professionelle Prozesssteuerung, aber aufstehen, mitmachen und streiken, dafür brauchen wir die Kolleginnen und Kollegen der T-Systems als Unterstützung. Gemeinsam können wir eine gute Entgelterhöhung sowie Schutz und Sicherheit durchsetzen!

Mehr als **1.500** Beschäftigte waren in der ersten Warnstreikwoche dabei, davon über **300** in Bayern. Sehr bemerkenswert, teilgenommen haben auch viele Kolleginnen und Kollegen, die (noch) nicht bei ver.di Mitglied sind. Macht mit, dann schaffen wir es gemeinsam, den Druck auf die Arbeitgeberseite zu erhöhen, ein faires Angebot vorzulegen.